

Handout Workshop 2: Kinderweb lokal und alltagsnah – Vernetzung mit Kommunen, Bibliotheken & Ganztage

Moderation: **Moderation: Kristine Kretschmer (sowieso.de, Berlin), Thomas Grashei (pomki.de, Mtadt München)**

In kleiner Gruppe wird über das Thema „Vernetzung mit Kommunen, Bibliotheken und Ganztage“ gesprochen. Unter den sechs Teilnehmern sind zwei Bibliothekarinnen aus Berlin, ein Mitarbeiter des Landeselternausschusses Berlin (zugleich tätig im Quartiersmanagement), eine Mitarbeiterin des Initiativbüros „Gutes Aufwachsen mit Medien“ (GAMM) und zwei Mitarbeiter der Blinden Kuh.

Nach der Vorstellungsrunde wird diskutiert, warum Einrichtungen, die sich an Kinder wenden, keine eigenen digitalen Kinderangebote haben. In Hinblick auf große Städte wie Berlin ist dies schwierig, weil es eine zentrale Website der Öffentlichen Bibliotheken gibt, von denen aus alle Bibliotheken zu erreichen sind. Neben dieser Zentralisierung gibt es die Verwaltung der einzelnen Bezirke als zweite, dezentrale Ebene. Es ist also schwierig, überhaupt den richtigen Ansprechpartner zu finden. Einzelne Bibliotheken stellen dann ihre Angebote vor: der technische Rahmen, in dem dies geschieht, ist aber extrem unflexibel und lässt keinen Spielraum für andere Inhalte.

Auch in anderen Bereichen wie dem Quartiersmanagement gibt es zwar Angebote für Kinder im realen Leben, aber keine Darstellung dieser Angebote oder ihrer Ergebnisse. Neben den schon benannten Schwierigkeiten fehlt es an Geld und an einer Lobby für Kinder. Hoffnungsvolle Projekte verschwinden nach der Förderphase. Von Seiten der GAMM wird auf die vom Initiativbüro initiierten „Lokalen Netzwerke zum Guten Aufwachsen mit Medien“ hingewiesen, in denen neben Kindern und Medienmachern immer auch Akteure (Wohlfahrtsverbände, Medienzentren etc.) eingebunden sind, die nachhaltig arbeiten und bei Auslaufen von Projektmitteln die Ergebnisse und Strukturen sichern können.

In einer Präsentation stellen die Moderatoren Kinderportale von verschiedenen Kommunen vor. Ohne sie genauer zu untersuchen, wird deutlich, dass sie sich in der Anmutung, Navigation, Ansprache und im Umfang stark voneinander unterscheiden. Derzeit gibt es etwa 13 solcher Kinderportale; selbst bei einer „Dunkelziffer“ von nochmal so vielen ist die Zahl der Angebote von Kommunen für Kinder bei einer Gesamtzahl von über 13.000 Kommunen verschwindend gering.

Die Moderatoren stellen der Runde eine Idee von Seitenstark e.V. vor, um Kommunen, Bibliotheken und Schulen dazu zu ermuntern, Kinderseiten anzubieten. Es handelt sich um ein modulares Mantelangebot, eine Art Baukasten: Kommunen könnten neben ihren eigenen Angeboten (Freizeiteinrichtungen, Veranstaltungen, Öffnungszeiten, Events, Sehenswürdigkeiten etc.) bereits bestehenden Content und bestehende Tools aus dem Angebot der Seitenstark-Kinderseiten einbinden (z.B. Spiele, Nachrichten, jahreszeitliche Tipps; Veranstaltungskalender, interreligiöser Kalender, Kinderreportertool, Chat ...)

Diese Idee wird von den Teilnehmern des Workshops mit großem Interesse aufgenommen. Besonders für Schulwebsites könnte dies eine willkommene Ergänzung sein. Die Idee wird im Sinne der Partizipation von Kindern weiterdiskutiert. Kinder könnten ihre Kommune / ihren Stadtteil erkunden und Freizeitangebote testen und bewerten, eigene Lieblingsorte ergänzen etc. Ähnliche Versuche haben einzelne Teilnehmer bereits vor Jahren mit Erfolg durchgeführt. Sie schiefen dann aber ein, weil sie keine sichere Finanzierung und personelle Ausstattung hatten.

Handout Workshop 2: Kinderweb lokal und alltagsnah – Vernetzung mit Kommunen, Bibliotheken & Ganztage

Moderation: **Moderation: Kristine Kretschmer (sowieso.de, Berlin), Thomas Grashei (pomki.de, Mtadt München)**

Angebote von Kommunen, Bibliotheken und Ganztage, die Module der Kinderseiten nutzen, könnten entstehen in Gegenden, wo viele Familien zuziehen und sich die Verantwortlichen den Kinderrechten verpflichtet fühlen. Wichtig wäre, bei einem modularen Baukastensystem darauf zu achten, dass es technisch mit möglichst allen CMS zusammenpasst und dass die Anbieter (Kommunen etc.) ihren eigenen Look beibehalten können. Auch die Sicherheitsrichtlinien der einzelnen Anbieter müssen respektiert und beachtet werden.

Alle Teilnehmer/innen des Workshops bekunden zum Abschluss großes Interesse, an dieser Idee weiterzuarbeiten.

Anhang - Linksammlung kommunaler Kinderseiten:

Aachen: <http://www.kinder.ac/>

Bielefeld: <http://www.kinderrathaus.de/>

Bochum: <https://www.bochum.de/kitaportal>

Duisburg: <https://www2.duisburg.de/micro2/jukidu/index.php>

Freiburg/Breisgau: <http://www.freiburg.de/pb/,Lde/266156.html>

Hildesheim: <http://www.hildesheim.de/magazin/magazin.php?menuid=1863&topmenu=1863>

Ingolstadt: <http://www.kidnetting.de/>

Kerpen: <https://www.stadt-kerpen.de/index.phtml?La=1&mNavID=1708.3&object=tx,1708.3828.1&kat=&quo=2&sub=0>

Lübeck: <http://www.familie.luebeck.de/>

München: <https://www.pomki.de/>

Münster: <https://www.muenster.de/kinderportal.html>

Schneverdingen: www.kinder-schneverdingen.de/

Troisdorf: http://www.troisdorf.de/web/de/familie_bildung/kinderportal/index.htm